

© Biodiversity Heritage Library - http://www.biodiversitylibrary.org/download/www.zobodat.at

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. Eugen Korschelt in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. H. H. Field (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXXVIII. Band.

22. August 1911.

Nr. 7/8.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Schmidt, Neue Fulgoriden. S. 161.
2. Thor, Eine neue Acarinenfamilie (Teneriffidae) und zwei neue Gattungen, die eine von Teneriffa, die andre aus Paraguay. (Mit 6 Figuren.) S. 171.
3. Häfele, Notizen über phylogenetisch interessante Rhizocephalen. (Mit 4 Figuren.) S. 180.

4. Prell, Beiträge zur Kenntnis der Proturen. (Mit 2 Figuren.) S. 185.
5. Verhoeff, *Xylophageuma*, eine neue Gattung der Orobainosomidae. (Mit 4 Figuren.) S. 193.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

Meyer, Berichtigung. S. 208.

III. Personal-Notizen. S. 208.

Literatur. S. 129—176.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Neue Fulgoriden.

Von Edmund Schmidt, Stettin.

eingeg. 2. Mai 1911.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Fulgorinae.

Genus *Fulgora* Linné.

Sys. Nat. (ed. XII) I, S. 703 (1767); Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma, Rhynchota. Vol. III, p. 182 (1906).

Typus: *Fulgora candelaria* Linné.

Fulgora peguensis n. sp.

♂, ♀. Diese Art hat in der Färbung eine gewisse Ähnlichkeit mit *F. lathburi* Kirby, welche mir in einem Exemplare (♂) von Silong (China) vorliegt, nämlich daß der Kopffortsatz oben schwarz gefärbt ist und im Flügel, an der Wurzel sich ein kurzer, 3 mm langer, schwarzer Strich befindet, welches Merkmal auch *F. rogersi* Dist. aufweist; ferner ist bei *F. lathburi* Kirby die Apicalspitze des Kopffortsatzes ockergelb ge-

färbt, was bei der neuen Art nicht der Fall ist, bei ihr geht die schwarze Färbung des Kopffortsatzes sowohl oben als auch an den Seiten bis zur Apicalspitze. Das Apicalviertel des Kopffortsatzes ist seitlich flach gedrückt und gegen den übrigen Teil abgesetzt, wodurch sich diese Art von *F. lathburi* unterscheidet (bei *Lathburi* ist das Apicalende des Fortsatzes rundlich aufgeschwollen und verdickt) und mehr Ähnlichkeit hat mit den Arten *F. viridirostris* Westw., *F. spinolae* Westw. und *F. maculata* Oliv.

Der Kopf mit dem Kopffortsatz ist länger als Pronotum und Schildchen zusammen, aber kürzer als der Hinterleib, verläuft etwas gehoben nach vorn und ist im Apicalteile leicht aufgerichtet; das Apicalviertel ist seitlich flachgedrückt und, von oben und unten betrachtet, an der Basis gegen den übrigen Kopffortsatz kurz rundlich und auffallend abgesetzt. Die Bildung von Kopf, Pronotum, Schildchen, Deckflügel und Flügel ist wie bei den übrigen Arten der Gattung. Kopffortsatz oben schwarz, unten gelblich olivengrün; die Scheitelseiten zwischen den Augen und die Stirnseiten an der Stirn-Clypeusnaht sind ockergelb gefärbt. Augen gelbbraun, zweites Fühlerglied schwarz. Pronotum, Schildchen, Kopfseiten, Clypeus, Schenkel und Hinterleib ockergelb, der Hinterleib oben intensiver. Schwarz gefärbt sind das Rostrum, die Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine, zwei Pronotum-Mittellängsstreifen, ein großer und schräger Querfleck auf jedem Brustlappen und hinter jedem Auge auf dem Pronotum ein großer rechteckiger Fleck und an jeder Seite zwischen den Kielen ein kleinerer, zwei Längsstreifen auf dem Pronotummittelfeld, ein länglicher Fleck an jedem Schildchenseitenrande und zwei kleine Flecke an jeder Seite des Schildchenvorderrandes. Die Hinterschienen und Tarsen sind bräunlich ockergelb gefärbt, und die letzten Bauchsegmente tragen breite, dunkelbraune Vorderrandstreifen. Deckflügel schwarz, die Nerven sind im Basalteile schwach grünlich ockergelb und im Apicalteile orangerotbraun; viele (35 bis 40) orangerotbraune, heller umsäumte, verschieden große, runde Flecke stehen zerstreut auf der Deckflügelfläche, und zwar sparsamer im Basalteile, die größeren Flecke stehen hauptsächlich vor dem Apicalteile. (Bei *Lathburi* Kirby sind die Flecke geringer, etwas mehr als 20 und auffallend größer als bei der neuen Art.) Basal-Zweidrittel der Flügel intensiv ockergelb mit grünlichem Hauch in der Nähe der Wurzel und einem 3 mm langen, schwarzen und schrägen Strich; das Apicaldrittel ist schwarz, und ein breiter Hinterrandsaum bis zur Mitte des Anallappenhinterrandes ist rauchschwarz getrübt.

♂. Länge $36\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge von der Apicalspitze des Kopffortsatzes bis zur Hinterleibsspitze $28\frac{1}{2}$ mm, Kopf und Kopffortsatz

zusammen 10 mm, Pronotum und Schildchen zusammen $6\frac{1}{2}$ mm, Hinterleib 12 mm, Deckflügelänge 24 mm.

♀. Länge $38\frac{1}{2}$ mm, Körperlänge von der Apicalspitze des Kopffortsatzes bis zur Hinterleibsspitze 30 mm, Kopf und Kopffortsatz zusammen 10 mm, Pronotum und Schildchen zusammen 7 mm, Hinterleib 13 mm, Deckflügelänge 26 mm.

Burma: Palou Pegü, VIII—IX 87 (L. Fea). Typen.

Das ♂ befindet sich im Stettiner Museum und das ♀ im Museum in Genua.

Genus *Pyrops* Spinola.

Ann. Soc. Ent. Fr., S. 231 (1839); Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. III, p. 179 (1906).

Typus: *Pyrops tenebrosus* Fabr.

Pyrops distanti n. sp.

♂. Diese Art gehört zur Gruppe *Chinensis dist.* (l. c.), bei der die Rückensegmente des Hinterleibes schwarz gefärbt sind. Die Färbung und schwarze Punktierung und Fleckung der Deckflügel, des Schildchens, des Pronotum, des Kopfes und des Kopffortsatzes sind in der Hauptsache wie bei *P. dorni* Stål und *P. affinis* Westw. Der auffällige Unterschied zwischen dieser neuen Art und den angeführten besteht darin, daß die Art auffallend größer ist als die genannten und somit zwischen diese und die noch größeren Arten wie *P. servillei*, *P. javana*, *P. nobilis* und *P. terminalis* zu stellen ist.

Länge 54 mm, Länge von der Kopffortsatzspitze bis zum Hinterleibsende 42 mm, Länge des Kopfes und Kopffortsatzes zusammen $19\frac{1}{2}$ mm, Länge des Pronotum und Schildchens zusammen $7\frac{1}{2}$ mm, Deckflügelänge $31\frac{1}{2}$ mm, Länge des Hinterleibes 15 mm.

Burma: Carin Checù, 1300—1400 m, IV. 88 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

Zu Ehren des Herrn W. Distant in London benannt.

Genus *Myrilla* Distant.

Trans. Ent. Soc. p. 487 (1888).

Typus: *Myrilla obscura* Dist.

Von dieser Gattung sind bis jetzt fünf Arten bekannt und beschrieben worden, welche ich hier kurz zitieren möchte,

Myrilla obscura Dist., Trans. Ent. Soc., p. 487, Taf. XIII, Fig. 8 (1888).

- *papuanana* Dist., A. M. N. H., V. 18, p. 29 (1906).

- *semihyalina* Dist., A. M. N. H., V. 18, p. 29 (1906).

- *nigromaculata* Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXVII, S. 196 (1906).

Myrilla lineatifrons Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXVIII. S. 115
(1907).

Die Arten dieser Gattung scheinen auf Neuguinea und den benachbarten Inseln heimisch zu sein. Mit Ausschluß von *M. nigromaculata* Schmidt, welche von Waigeo stammt, sind sämtliche Arten von Neuguinea beschrieben worden. Es liegt mir eine sechste noch unbeschriebene Art in beiden Geschlechtern vor, welche gleichfalls von Neuguinea stammt und die meisten verwandtschaftlichen Beziehungen mit *M. lineatifrons* Schmidt aufweist.

Myrilla similis n. sp.

♂, ♀. Diese neue Art ist nahe verwandt mit *M. lineatifrons* Schmidt (l. c.), von der sich zwei typische Exemplare (♀) im Stettiner Museum befinden und mir zum Vergleich vorliegen. Die neue Art ist kleiner und schlanker als die zum Vergleich genommene, und unterscheidet sich in der Färbung dadurch, daß der hyaline Apicalteil der Deckflügel im Corium basalwärts weiter ausgedehnt ist, und eine braune Querbinde der Deckflügelmitte in der Mitte hyalin unterbrochen ist; ferner fehlt im Apicalteile die zusammenhängende Zeichnung, es sind nur einzelne Punktflecke und nur an der Suturalecke ein größerer Fleck vorhanden. Auf der Stirnfläche befinden sich drei braune, nicht scharf begrenzte, Längsstreifen, welche in der oberen Partie zusammenfließen, und außerdem sind die Stirnseitenränder breit, schwarzbraun gesäumt — bei *M. lineatifrons* sind die Stirnlängsstreifen schmal, scharf begrenzt, und die Stirn-Seitenränder nicht schwarzbraun gesäumt, sondern von lehmgelber Färbung. Die rauchbraune Trübung in der Flügelmitte, welche sich an das rote Wurzelfeld anschließt und dem Vorderrande genähert ausgedehnt ist, ist bei der neuen Art nicht vorhanden.

Flügel hyalin, glashell, mit pechbraunen Nerven und roter Wurzelpartie, graulich getrübt Anallappen und bernsteinfarbiger Trübung, welche sich an die rote Basalfärbung anschließt und die Flügelmitte nicht überschreitet. Basalteil der Deckflügel rot, mit einigen braunen Flecken; Apicalteil hyalin, glashell, mit einigen braunen Punktflecken vor dem getrübt Apicalrande und einem länglichen, in das Corium hineinragenden braunen Fleck am Suturalrande hinter der Clavusspitze; eine braune Querbinde in der Deckflügelmitte ist in der Mitte hyalin unterbrochen; der Costalraum ist in der Vorderhälfte ockergelb, der Rest ist olivengrün gefärbt. Das Geäder ist rötlich und ockergelb, stellenweise braun oder grünlichgelb. Kopf, Rostrum, Brust, Beine und der Hinterleib unten sind ockergelb gefärbt, der Hinterleib oben ist rot; das Schildchen ist bräunlich ockergelb, an den Seiten heller, mit

vier schwarzen Flecken am Vorderrande und heller Schildchenspitze. Das Pronotum ist hell olivengrün, trägt hinter jedem Auge einen braunen Fleck und zeigt in der Vorderpartie eine schwach rötlich gelbbraune Färbung; die Brustlappen sind matt grünlich ockergelb, ein durchlaufendes, breites braunes Band bedeckt das Oberdrittel. Augen bräunlich ockerfarbig, braun gefleckt; Ocellen glasartig und gelblich. Braun gefärbt sind: die Rostrumspitze, Seitenflecke der Brust, das Apicalviertel, eine Mittelbinde und die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine und drei Längsstreifen der Stirnfläche, welche in der oberen Partie zusammengefließen sind, ferner zwei schwache Mittellängsstreifen und zwei Vorderflecke auf dem Clypeus; die breitgesäumten Stirnseitenränder und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen sind glänzend schwarzbraun gefärbt; Hinterleibsspitze braun. Die Scheitelbildung ist von der zum Vergleich genommenen Art insofern verschieden, als der Scheitelvorderrand in der Mitte bis zur Scheitelmitte dreieckig durch den verlängerten, fast horizontalen Teil der Stirnfläche übergedrückt ist und der Scheitel in der Mitte nur halb so lang ist als an den Seiten. Das Rostrum reicht bis zur Mitte des Hinterleibes.

♂. Länge mit den Deckflügeln 22 mm, Körperlänge 15 mm.
Neuguinea S. E., Paumotu riv., IX.—XII. 92 (Loria).

Im Museum in Genua.

♀. Länge mit den Deckflügeln 23 1/2 mm, Körperlänge 16 1/2 mm.
Neuguinea, Dilo, VI.—VII. 90 (Loria).

Im Stettiner Museum.

Subfamilie Eurybrachinae.

Genus *Thessitus* Walker.

Walk., Journ. Ent. I. p. 307 (1862).

Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. III. p. 230 (1906).

Schmidt, Zoologisch. Anzeig. Bd. XXXII. S. 242 (1908).

Typus: *Thessitus mortifolia* Walk.

Thessitus feae n. sp.

♂. Verwandt mit *Th. insignis* Westw. (Dist. l. c.) und *Th. mortifolia* Walk. (l. c.). Scheitel in der Mitte kaum merklich kürzer als das Pronotum, an den Seiten kaum merklich länger als in der Mitte, mit einem vorn abgekürzten Mittelkiel und seitlichen Aufschwellungen am Hinterrande, in der Mitte zwischen dem Mittelkiel und den Scheitelseitenrändern; der Vorderrand ist vorgerundet, der Hinterrand tiefer und rundlich ausgeschnitten, die Seitenränder sind in der Mitte dreieckig vorgezogen und schräg aufgehoben. Stirnfläche wie bei *Insignis* gebildet und von ihr dadurch verschieden, daß der bogenförmige Querkiel auf der Oberstirn, unterhalb der Stirn-Scheitelleiste nicht gleich-

mäßig gerundet ist, sondern daß der Kiel, in der Mitte gerundet, in die Stirnfläche hineinragt, wodurch der Kiel eine geschwungene Linie darstellt; die oberen Stirnseitenränder sind in der Mitte tief und rundlich ausgeschnitten. Das Rostrum reicht bis zum Hinterrande der Hintercoxen, das Endglied ist kaum halb so lang als das vorhergehende. Pronotum, und Schildchen sind wie bei *Insignis* gebildet. Deckflügel doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, mit tief gebuchtetem Costalrande hinter der Mitte und leichtem Ausschnitt am Apicalrande. Die Innenränder der Gonapophysen treten nach hinten auseinander, die Hinterränder sind schräg nach oben und vorn gestutzt (die Seitenränder sind kürzer als die Innenränder), die Innenecken sind nach hinten vorgezogen, abgerundet und überragen die Außenecken, welche in aufwärts und nach vorn gekrümmte, seitlich flache, dornähnliche Verlängerungen auslaufen. Kopf, Pronotum, Schildchen, Vorder- und Mittelbeine und Hinterleib blaß bräunlich ockergelb; Apicalteil des Clypeus, Rostrum und die Basis der Bauchsegmente sind pechbraun, wie die Dornen der Hinterschienen und die Enden der Hinterschienen; die Hinterschienen sind grün, und auf den Vorderschienen tritt stellenweise braune Zeichnung auf. Augen hellbraun. Flügel milchweiß getrübt, im Apicalteile schwarz gefleckt; mehrere kleine Flecke bilden eine Außenbinde vor dem Apicalrande und drei große Flecke davor eine Innenbinde. Apicalteil der Deckflügel hyalin mit ockergelben Nerven; Basalteil undurchsichtig mit einigen größeren, schwarzen Flecken im Corium und kleineren im Clavus; das Corium ist orange gelb gefärbt, der Clavus und die Basis des Costalraumes bis an den dreieckigen, blutroten Fleck, welcher weder den Costalrand noch das Corium erreicht, sind blaßgelb gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 29 mm; Körperlänge 17 mm; Deckflügelänge 25 1/2 mm, größte Breite 12 mm.

Burma: Carin Chebà, 300—1100 m, V.—XII. 88 (L. Fea).

Type im Museum in Genua.

Zu Ehren des Sammlers benannt.

Außer dieser neuen Art (1 ♂) liegt mir die Art *Th. insignis* Westw. in mehreren Exemplaren (♂ und ♀) von Borneo, Java und Sumatra vor, ferner 1 ♂ von *Th. mortifolia* Walker von Cambodja. Die Untersuchung der ♂ hat ergeben, daß die Gonapophysen verschieden sind und, obwohl die neue Art durch den auffallenden Deckflügelschnitt, die Stirnbildung und das kürzere Rostrum von den beiden genannten Arten sich auffällig unterscheidet, doch zu diesen gehört und mit ihnen eine Gruppe bildet; denn *Th. nigronotatus* Stål, von dieser Art liegt mir gleichfalls ein ♂ vor aus Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn), ist durch die Form und die Färbung, die Bildung der

Gonapophysen und die Rostrumlänge (das Rostrum reicht bis zum Vorderrande der Hintercoxen) von den übrigen Arten in ganz auffälliger Weise verschieden und steht isoliert — bildet eine besondere Gruppe in der Gattung.

Genus *Paropioxys* Karsch.

Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. Bd. XXXV. S. 57 (1890).

—, Entomol. Nachricht. Bd. XXI. S. 211 (1895).

—, —, —, Bd. XXV. S. 2 (1899).

Schmidt, Zoologisch. Anzeig. Bd. XXXII. S. 510 (1908).

Typus: *Paropioxys opulentus* Karsch.

Paropioxys occidentalis n. sp.

♀. Scheitel ungefähr viermal so breit als in der Mitte lang, an den Seiten kaum merklich länger als in der Mitte, flach, vertieft, mit erhabenen und geschärften Rändern und zwei flachen Punktgruben hinter der Mitte, welche voneinander kaum merklich weiter entfernt sind, als der Abstand der einzelnen Punktgrube vom Seitenrande beträgt; der Vorderrand ist flachbogig vorgerundet und der Hinterrand bogig ausgeschnitten. Augen kugelig; in der Mitte des Unterrandes befindet sich ein tiefer Einschnitt, aus dem ein kräftiger, dreieckiger Dorn hervorragt. Die Stirnseitenränder sind in abgerundete Ecken, unterhalb der Augen, weit vorgezogen und ragen seitlich so weit vor wie die Augendorne; oberhalb der vorgezogenen Seitenecken sind die Seitenränder verhältnismäßig tief und rundlich ausgeschnitten und unterhalb zum Clypeus hin fast gerade, mit leichtem Eindruck, welcher der Seitenecke genähert sich befindet. Stirnfläche zwischen den Seitenecken ungefähr doppelt so breit als in der Mitte lang, flachgewölbt, mit feiner, unregelmäßiger Längsziselierung, welche vor dem Clypeus deutlicher ist, und einem schwachen Querkiel unterhalb der Stirn-Scheitelleiste, der das Stirnmittelfeld nicht scharf begrenzt und an den Seiten bis zur Höhe der Ecken der Stirnseitenränder reicht. Clypeus in der Basalhälfte glatt, in der Apicalhälfte seitlich flachgedrückt und gekielt. Rostrum bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Endglied halb so lang als das vorhergehende. Pronotum kürzer als das Schildchen, kaum merklich länger als der Scheitel, mit zwei Punktgruben vor der Mitte, welche durch einen kurzen Mittelkiel getrennt sind und mit einem geraden, feinen und schrägen Querkiel auf jeder Seite unmittelbar hinter dem Vorderrande; der Vorderrand ist vorgerundet und in der Mitte gerade gestutzt, der Hinterrand flachbogig ausgeschnitten. Schildchen dreieckig, an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, mit kurzen, nur am Vorderrande vorhandenen Seitenkielen und flacher, fein quergeriefter Grube vor der erhabenen und glatten Schildchenspitze, ein

Mittelkiel ist nicht vorhanden. Die Bildung der Beine, die Form und das Geäder der Flügel und Deckflügel sind wie bei den verwandten Arten. Die Hinterschienen tragen vier Dorne. Flügel milchweiß mit grünen Nerven, Apical-Zweifünftel schwarzbraun mit dunkleren Nerven. Deckflügel bräunlich ockergelb, im Apicalteile lichter als im Corium und Clavus; die Basalhälfte des Corium ist olivengrün gefärbt, trägt einen größeren, rundlichen, grünlichgelben Fleck in der Nähe der Basis und drei kleinere Punktflecke von der gleichen Farbe etwas rückwärts, außerdem im Costalraume zwei rechteckige, schwarze und glänzende, gelbgrün umsäumte Flecke im Basaldrittel des Costalrandes; die Deckflügelwurzel ist grünlich milchweiß und mit ockergelbem Wachssecret belegt, ebenso gefärbt ist ein großer, fast bis zur Coriummitte reichender Costalfleck in der Deckflügelmitte; ein rechteckiger, schwarzer, von weißem Wachssecret umsäumter Fleck steht in der Clavusmitte; schwarz, callös und stark glänzend sind zu Beginn des Apicalteiles am Costalrande und am Hinterrande hinter der Clavusspitze je ein großer, weit in das Corium hineinragender, im Corium apicalwärts gekrümmter Fleck und eine Anzahl runder Flecke (ungefähr 10), welche vor dem dunkelbraun gesäumten Apicalrande in Doppelreihe geordnet stehen; außerdem liegt auf der Deckflügelfläche weiße Wachssecret-Bestäubung, welche fleckig in der Deckflügelmitte auftritt. Deckschuppen schwarz. Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlich ockergelb. Schwarzbraun gefärbt und glänzend sind vier große Flecke am Vorderrande der Schildchens, die Punktgruben des Pronotum, die Scheitelränder, die Fühler, die Stirn-Scheitelecken und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen. Der Clypeus, die Beine und die Bauchsegmente des Hinterleibes sind dunkel blutrot gefärbt, die Vorderbeine sind schwarz gefleckt; die Rückensegmente sind schmutzig gelb mit rauchbraunen Hinterrandsäumen und rauchbrauner Trübung; das Segment mit der Afterröhre ist rauchbraun. Die Scheidenpolster sind ockergelb gefärbt. Eine dicke Wachs Ausscheidung, welche zum Teil weiß und gelblich ist, bedeckt den Hinterleib. Die Augen sind bräunlich ockergelb und schwarzbraun gefleckt; die Augendorne sind schwarzbraun und haben einen ockergelben Oberrand. Länge mit den Deckflügeln 19 mm, Körperlänge 10 $\frac{1}{2}$ mm.

Guinea Portughese, Bolama, VI.—XII. 1897 (L. F ea).

Type im Museum in Genua.

Diese prächtige Art gehört zur ersten Gruppe der Gattung, zu der noch folgende, von Karsch beschriebene Arten gehören: *P. opulentus*, *P. sublimis* und *P. magnificus*. (Karsch l. c.)

Paropioxys fuscipennis n. sp.

♂. Verwandt mit *P. negus* Dist., A. M. N. H., Vol. 18, p. 204 (1906). Scheitel flach vertieft, kaum merklich kürzer als das Pronotum in der Mitte lang, ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, an den Seiten kaum merklich kürzer als in der Mitte, mit vorgerundetem Vorderrande und rundlich ausgeschnittenem Hinterrande. Die Bildung des Pronotum, des Schildchens und der Stirnfläche ist wie bei *P. gloriosus* Karsch, Ent. Nachricht., XXI, 14, S. 211 u. 212 (1895), die Gestalt und die Form der Deckflügel ist etwas schlanker. Die Gonapophysen sind muschelförmig gewölbt, nach hinten verschmälert und abgerundet, ungefähr so abgerundet wie die Spitze eines spitzen Hühnereies. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied halb so lang wie das vorhergehende. Kopf, Scheitel und Stirnfläche grünlich milchweiß; zwei rundliche Flecke auf dem Scheitel, dem Hinterrande genähert, und ein breites Querband am Oberrande der Stirnfläche, welches den Stirnscheitelrand mitfärbt und an den Stirnseitenrändern nach unten nicht verlängert ist, sind schwarz gefärbt und stark glänzend. Augen grau und schwarzbraun gefleckt; Augendorn grünlich milchweiß mit pechbraunem, länglichen Mittelfleck. Fühler und Fühlerborste schwärzlich. Clypeus glänzend schwarz, an den Seiten bräunlich ockergelb und in der Mitte der Endhälfte rötlich. Pronotum, Brustlappen und Schildchen wie der Kopf gefärbt, doch tritt in der Mitte der Pronotumhinterhälfte und durch die Mitte des Schildchens bis zur grünen Schildchenspitze ockergelbe Färbung auf; vier Flecke auf dem Pronotum, die seitlichen hinter den Augen sind gekrümmt und gehen bis an den Vorderrand, vier Flecke auf dem Schildchen (die beiden Flecke vor der Schildchenspitze, welche undeutlich zusammenfließen und braungefärbt sind, nicht mitgerechnet) und fast die Apicalhälfte der Deckschuppen sind schwarzgefärbt und glänzend. Hinterleib (die basalen Rückensegmente sind ockerfarbig) und Hinterbeine, Vorder- und Mittelcoxen und Schenkelbasis rot; Vorder- und Mittelschenkel grünlich, schwarzbraun gefleckt (Schienen und Tarsen der vier Vorderbeine fehlen dem Exemplar); die Spitzen der Tarsen und Dornen der Hinterschienen sind glänzend schwarz. Rostrum braun. Deckflügel hell olivengrün, bräunlich gelbgrün, mit vielen ockergelben, von weißem Wachssecret bedeckten Flecken, welche sich am Schluß des Basaldrittels und in der Deckflügelmitte zu Binden vereinigen und weibliche Querbinden ergeben und glänzend schwarzen Flecken, welche, wie folgt, angeordnet stehen: am Costalrande stehen vier Flecke (der Fleck an der Einbuchtung des Costalrandes vor dem Apicalteile ist mitgerechnet), einer in der Mitte des Clavus, ein kleiner und schmaler im Corium in

der Mitte der Clavus-Coriumnaht und ein kreisrunder dahinter im Corium an der Clavus-Coriumnaht vor dem Clavusende und neun bis zehn in zwei Reihen geordnet am Apicalrande; außerdem steht am Suturalrande hinter dem Clavusende eine Fleckengruppe, welche zu einem länglichen, bandartigen Fleck verschmolzen ist, der in den Deckflügel hineinragt; für das unbewehrte Auge erscheint der breite Apicalraum, auf dem die schwarzen Flecke stehen, grün, mit der Lupe betrachtet, ist die Grundfärbung ockergelb und nur das Geäder grün. Die Flügel sind rauchig getrübt und im Apicalteile schwarzbraun mit etwa 8 bis 10 glänzend schwarzen Flecken am Rande; der Apicalrand und der Anallappen sind rauchgrau, die Nerven hyalin umrandet; die Flügelmitte bedeckt ein bräunlich ockergelber Fleck, der allmählich nach außen in die dunkle Färbung übergeht. Mit Ausschluß der Basis sind die Gynapophysen glänzend schwarz gefärbt.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm, Körperlänge 10 mm.

Deutsch-Ostafrika (Hammerstein S.).

Type im Stettiner Museum.

Paropioxys limbatipennis n. sp.

♂. Der vorher beschriebenen Art und *P. negus* Dist. (l. c.) sehr ähnlich. Der Scheitel ist nicht so stark vorgerundet wie dies bei der vorher beschriebenen Art der Fall ist, er ist ungefähr dreimal so breit als in der Mitte lang, kaum merklich kürzer in der Mitte als an den Seiten und kürzer als das Pronotum in der Mitte lang. Die Bildung des Kopfes, des Pronotum und des Schildchens, sowie die Form der Deckflügel sind wie bei der vorher beschriebenen Art. Die Gonapophysen sind gewölbt, kurz und hinten breit abgerundet. Stirnfläche und Kopfseiten ockergelb; der Scheitel, das Pronotum und das Schildchen sind schmutzig ockergelb, stellenweise mit schwach grünlichem Tone; schwarz und glänzend gefärbt sind: ein breites Band auf der Oberstirn, welches die Stirn-Scheitelleiste mitfärbt und auf den Schläfen und den Stirnseitenrändern bis zur unteren Augengrenze, fast bis zu den vorspringenden Stirnseitenecken herabzieht; vier Flecke auf dem Scheitel, dem Scheitelhinterrande genähert; sechs Flecke auf dem Pronotum, vier Flecke stehen in einer Reihe und zwei am Hinterrande; vier Flecke des Schildchens (die zwei undeutlich zusammengeflossenen braunen Flecke vor der grünlichen Schildchenspitze nicht mitgerechnet) und ein breites Band am Hinterrande der Brustlappen. Augen graubraun, ein breites Vorderrandband und die Augendorne, sowie die Fühler sind schwarz. Clypeus bräunlich ockergelb, mit braunem Querbande in der Nähe der Basis. Rostrum, Mittel- und Hinterbeine rötlich; Hinterleib orangegeb; die Vorderschenkel sind bräunlich ockergelb und am Api-

calteile schwarz gefleckt; die Vorderschienen und Vordertarsen sind schwarz, das zweite Tarsenglied zum größten Teile, ein Basal- und Apicalfleck, sowie zwei Mittelflecke und zwei schmale Randflecke der Vorderschienen sind rostfarbig. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Tarsen sind glänzend schwarz. Gonapophysen mit Ausschluß der Basis glänzend schwarz. Flügel honiggelb, mit breitem, rauchgrauem Hinterrandsaume, der in der Apicalspitze dunkler ist und sich zum Flügelvorderrande verbreitert; vor dem Apicalrande stehen sieben schwarze, glänzende Punktflecke. Basal-Dreifünftel der Deckflügel graubraun, stellenweise grünlich angehaucht, mit vielen hellen, gelblichweißen Punkten und schwarzen Flecken, welche milchweiß umsäumt sind und wie folgt angeordnet stehen: drei Flecke stehen am Costalrande (der Fleck an der Einbuchtung des Costalrandes gehört zum apicalen Zweifünftel und ist nicht mitgerechnet), ein Fleck in der Basalzelle, drei Flecke in gleichen Abständen im Corium an der Clavus-Coriumnaht, zwei Flecke im Basaldrittel und zwei in der Mitte des Clavus, welche durch den inneren Clavusnerv getrennt sind; Apical-Zweifünftel der Deckflügel bräunlich ockergelb mit gelblichweißen Nerven und mehr als 15 zerstreut stehenden, schwarzen Flecken.

Länge mit den Deckflügeln $15 \frac{1}{2}$ mm, Körperlänge $10 \frac{1}{2}$ mm.

D.-Ostafrika (Hammerstein S.).

Type im Stettiner Museum.

Diese Art unterscheidet sich von der vorher beschriebenen durch die andre Bildung der Gonapophysen, des Scheitels und der Färbung und Zeichnung der Flügel, Deckflügel, des Scheitels und des Pronotum, sowie der Kopfseiten.

2. Eine neue Acarinenfamilie (Teneriffiidae) und zwei neue Gattungen, die eine von Teneriffa, die andre aus Paraguay.

Von Dr. Sig Thor.

(Mit 6 Figuren.)

eingeg. 4. Mai 1911.

Während eines Besuches in Berlin sah ich in den Sammlungen des Zoolog. Museums zwei nicht bestimmte *Geacarina* (Landmilben), die mir von besonderem Interesse erschienen. Die eine Art war von Professor Dr. Heymons auf der Insel Teneriffa, die andre von Herrn Fiebrig in Paraguay gesammelt.

Die beiden Herren, Herr Direktor des Museums Prof. Dr. Brauer und Herr Prof. Dr. F. Dahl stellten mir mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit das für die genauere Untersuchung und Beschreibung notwendige Material zur Verfügung, wofür ich ihnen auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Neue Fulgoriden. 161-171](#)